

Saale-Zeitung.

Lebensundberichtigter Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gepaltene Kolonnen
oder deren Raum mit 30 Pfg. solche
aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in
unseren Annoncenstellen und allen
Klammern-Expositionen angenommen.
Werktagen der Zeit 75 Pfg. für Halle,
auswärts 1 M.

Er scheint täglich zweimal,
Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung:
Halle, Gr. Braunschweig 17
Nebenredaktion: Markt 24.

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich bei postmöglicher
Zustellung 2,50 M., durch die Post
3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungsbereich
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unbenutzt eingehende Manuskripte
bleibt keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Einleitungsangabe
„Saale-Ztg.“ gefaltet.
Verleger: der Redaktion Nr. 1140;
der Königin-Abteilung Nr. 170; der
Königlichen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 196. Halle a. S., Montag, den 28. April. 1913.

Der Bund der Handwerker.

I. C. Man schreibt uns: In den Verhandlungen des Reichstages vom 22. April hat der Abg. Dr. Müller-Meinungen einen Antrag der Feldzeugmeisterei zur Kenntnis gebracht, der an den Dr. Oberer Spandau des Bundes der Handwerker der kaiserlich-königlich-technischen Institute Deutschlands in Verantwortung einer Bitte um einen Unterfütterungsbeitrag gerichtet war. Die Feldzeugmeisterei sagte darin, sie wolle sich, im vorliegenden Falle mit Rücksicht auf die Zugehörigkeit des Bundes der Handwerker zu dem reichstrenten Förderungsansatz nicht grundsätzlich ablehnend verhalten, sie bewilligte die erbetene Summe mit der Begründung, daß der Bund der Handwerker, abgesehen von seinen zu weit gehenden Forderungen in seiner Petition an den Reichstag, nicht unliebsam hervorgetreten sei, und erklärte weiter, „ob für die nächsten Jahre eine Unterfütterung für ähnliche Zwecke befürwortet wird, würde von dem weiteren Verhalten des Bundes, auch in etwaigen Petitionen an den Reichstag, abhängig gemacht werden.“

Ganz abgesehen davon, daß der Antrag ein Schmiergelde-unwesen ärgerer Art darstellt, wie der Abg. Dr. Müller-Meinungen ganz mit Recht hervorhob, ist es von Wert, näher zu beleuchten, was er und was er von der Militärverwaltung also protegierte Bund der Handwerker eigentlich ist.

Der fortschrittliche Abgeordnete Weinhausen hat an demselben Tage im Reichstage bereits darauf hingewiesen, daß der Geschäftsführer des Bundes der Handwerker gleichzeitig Leiter eines konservativen Vereins sei. Diese Personalunion mag schon zur Genüge erweisen, welcher parteipolitischen Richtung der Bund der Handwerker dienbar ist. Man könnte aber über diese Zusammenhänge hinwegsehen, wenn die Privatgründung des konservativen Schneidermeisters Volgt-Friedenau, eben dieser „Bund der Handwerker“, nicht durch ausgesuchten Handwerkerlang die Aufmerksamkeit weiter politischer Kreise auf sich gelenkt hätte, obwohl diese Organisation nur einen verschwindenden Bruchteil des deutschen Handwerks umfaßt.

Nach seinen Aussagen hat es sich der Bund der Handwerker zur Aufgabe gemacht, alle handwerklichen Interessen ohne Rücksicht auf ihre parteipolitische Stellung zu Wahrung des dem Handwerk gebührenden Einflusses auf die Gesetzgebung und im wirtschaftlichen Leben zusammenzuschließen. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Einwirkung auf die Behörden, damit unabhängige Männer in die Parlamente gewählt werden. Was diese Unabhängigkeit aber bedeutet, wird erkennbar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß jeder, der gegen die Bundesstatuten verstößt oder sich weigert, den Beschlüssen satzungsgemäßer Versammlungen oder des Vorstandes nachzukommen, oder wer durch den Bundesvorstand als ungeeignet zur ferneren Mitgliedschaft befunden wird,

durch diesen ohne weiteres ausgeschlossen werden kann. Die Entscheidung ist endgültig. In den Forderungen des Bundes gehören aber folgende Punkte: Einführung einer einheitlichen Pflichtorganisation (Zwangseinigungen) mit vermehrten Rechten, Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises, also Forderungen, wie sie nur vom reaktionär-zünftlerischen Standpunkt aus vertreten werden können. Forderungen dagegen wie Verbilligung der Rohproduktion durch geringere Einfuhrzölle oder Verbilligung der allgemeinen Lebenshaltung scheinen dem Bund der Handwerker unbekannt zu sein. Sie würden auch der Haltung der Parteien widersprechen, die die Reichsfinanzreform von 1909 lohnenswert für den deutschen Gewerbestand ausgestaltet haben, der Parteien, für die der Bund der Handwerker tatsächlich nur Vorspanndienste leistet.

Für die bevorstehenden Landtagswahlen wurde vom Bund der Handwerker der Bescheid gefaßt, nur solche Kandidaten zu unterstützen, die sich schriftlich zum Eintreten für die obengenannten Forderungen verpflichten. Ein solches Verhalten ist schon um deswillen bedenklich, weil der Abgeordnete stets Vertreter des ganzen Volkes sein und an Instruktionen nicht gebunden sein soll, angeführten Tatsachen wird aber jeder vorwärtsstrebende Handwerker wissen, was er von den Kandidaten zu erwarten hat, die die Sanktion des Herrn Voigt und seines Bundes erhalten haben. Kein Ausdruck aber ist scharf genug, um das Verhalten der Militärbehörde zu charakterisieren, die einen durch- aus politischen Verein mit Unterfütterungen bedacht hat, die aus dem allgemeinen Reichsfaßel fließen.

Oesterreichs Vorgehen.

Die österreichisch-ungarische Regierung sandte eine Note an die Mächte, in der sie erklärt, falls Montag die Londoner Botschafterkonferenz nicht beschließt, Zwangsmaßnahmen gegen Montenegro zu ergreifen, werde Oesterreich-Ungarn allein vorgehen. Oesterreich-Ungarn verweigert jede territoriale oder finanzielle Kompensation auf Kosten Albanens an Montenegro. Schafft der Beschluß der Londoner Botschafter-Konferenz keine Klarheit, so wird Oesterreich-Ungarn sofort selbständig einschreiten.

Oesterreich will also Laten — nicht nur guten Willen sehen! In diesem Sinne schreibt offenbar inspiriert das Wiener Fremdenblatt: Es muß einen besonders schlechten Eindruck machen, wenn im Ausland an manchen Stellen heute noch immer von Kompensationen gesprochen wird, die man Montenegro für seine militärischen Erfolge zubilligen wollte oder könnte. Erfolge, die, inwieweit der Fall von Sutari in Betracht kommt, doch logischerweise vom europäischen Standpunkt nichts anderes bedeuten können, als einen neuen Schlag gegen das Ansehen der Großmächte, als einen bis ans Ende betätigten Zynismus gegen das einig Europa. Wenn den Mächten die Ver-

letzung ihres politischen und militärischen Prestiges, die ihrer politischen und militärischen Aktion gleichgültig sein sollte, so kann ihnen Oesterreich-Ungarn auf diesem Wege nicht folgen, und es wird mit vollem Nachdruck darauf bestehen müssen, daß Ischenitz und gründlichst Remodur geschaffen wird. Das Minimum, worauf Oesterreich-Ungarn nach den bisherigen militärischen Erfahrungen in dieser Frage rechnen muß, befindet in der sofortigen Ueberreichung des von allen Mächten bereits beschlossenen Protokolls in Cetinje in Form einer energischen Aufforderung zur unverzüglichen Räumung Sutaris und im Falle der Weigerung des Königs von Montenegro, dieser Aufforderung Folge zu leisten, in einem weiteren militärischen Unternehmen zur zwangsweisen Durchführung des europäischen Willens.

Am Sonnabend fand ein fünf Stunden währendes Kronrat bis 9 Uhr abends beim Kaiser Franz Josef in Schönbrunn statt. Die Kronrat haben der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold, Kriegsminister Ritter von Kropatkin und der Generalstabschef Fzhr. v. Högenborn teilgenommen. Es handelt sich zweifellos um die Ergreifung militärischer Maßnahmen, die bereits notwendig geworden sind.

Von Pola ist bereits die zweite österreichisch-ungarische Panzerdivision ausgefahren und wird 10 000 Mann Landungstruppen nach Südbaldarien estortieren. Oesterreich-Ungarn beschäftigt, die montenegrinischen Hafenstädte Antivari und Dulcigno, sowie die albanesischen Hafenstädte San Giovanni di Medua zu besetzen, ebenso von der Höhe von Budua und bei Nikana konzentriert gegen Cetinje zu marschieren. Für diese militärische Aktion stehen Truppenmangel schon bereit.

Oesterreichs Truppen sollen schon in Montenegro eingerückt sein:

Wie die „Straßburger Post“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Kaiser auf der Hofjubiläumstag ein Telegramm erhalten, die Oesterreicher seien in Montenegro eingerückt.

Die Montenegriner lassen sich durch Oesterreichs Vorgehen nicht im geringsten verblüffen. Sie beantworten sie vielmehr mit einer schweren Drohung:

Cattaro, 26. April. Die Montenegriner bringen auf dem Cattaro beherrschenden Berge Bocce ihre Gefühle in Position.

So ist mit einem Schlage eine neue, äußerst interessante Situation geschaffen.

Am Jarenhose in Petersburg

hat die Hartnäckigkeit des Königs Nikolaus von Montenegro eine arge Verstimmung hervorgerufen, da er alle Kaiserliche Auslands unberücksichtigt läßt, wengentlich nicht verstanden wird, daß er dabei mehr dem Volkswillen als seinem eigenen gefolgt sei. Die durch den Fall Sutaris geschaffene Lage ändert so nichts an dem bestehenden russischen Standpunkt. In Sazonovs letztem Communiqué ist deutlich ausgeführt, Rußland unternehme nichts gelobend von den anderen Großmächten im Interesse Montenegros. Diplomatische Kreise Petersburgs behaupten nach wie vor, von einer baldigen

Feuilleton.

Professor von Bramann *)

Halle, 28. April. Der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik, Geh. Medizinalrat, Generalarzt v. A. Professor Dr. Freih. von Bramann, ist am versch. Sonnabend abend 7 1/2 Uhr nach mehrmonatlichem Krankenlager gestorben.

So ist denn auch dieser kluge Chirurg, der Nachfolger G. v. Volkmanns, der seit März 1890 in der hallischen chirurgischen Universitätsklinik seines erhabenen und verantwortungsvollen Amtes waltete, in jenes Schattentreich gewandert, aus dem es keine Rückkehr gibt. Der Tod, den er so manchnmal durch die Kunst des Meisters von der Schwelle wegweisen, hat den 59jährigen, der so oft Leben und Gesundheit aufs Spiel setzte, um seine Nebenmenschen aus Todesgefahr zu retten, der den edelsten und zugleich aufreibendsten Beruf ausübte, den es gibt, in einem Alter abberufen, in dem er eigentlich noch kein Anrecht auf ihn gehabt hätte.

Denen, die Prof. von Bramann nachsahen, war es seit Wochen kein Geheimnis mehr, daß es mit dem Gelehrten zu Ende ging. Anfangs Januar, als man gerade im Begriff stand, die Einladungen zu einer größeren Abendgesellschaft im v. Bramannschen Hause ergehen zu lassen, stellten sich die ersten schmerzhaften Anzeichen des Nierenleidens ein, dem Prof. v. Bramann jetzt erlegen ist. Ein Herzgeleiden besaßen den Verlauf. Trotz der ungeheuren Schmerzen, von denen der Patient geplagt war, erstreckte sich sein helles Gesicht mit Stolzhaftigkeit und Ergebung. Nur selten kam ein Schmerzenslaut über seine Lippen. Herrn v. Bramanns Privatassistent und Freund Prof. Etieba, der den Kranken behandelte, war sich sofort

über den Ernst der Krankheit klar; trotzdem blieb kein Hilfsmittel der Wissenschaft unversucht, und noch in verflorener Woche wurden zwei Berliner Spezialisten hierher berufen, die die getroffenen Maßnahmen nur billigen konnten. Eine am Donnerstag vorgenommene Bluttransfusion, zu der sich der älteste Sohn des Verbliebenen in rührender Aufopferung willig zur Verfügung stellte, hatte einen negativen Erfolg. Nach stundenlangem Todeskampf verschied Prof. von Bramann am Sonnabend abend umgeben von seiner Gemahlin und seinen Kindern.

Ein Mensch, dem das erhebende und beglückende Gefühl des Wohlturns zu pflichtschuldigen Notwendigkeit geworden, hat ausgerungen!

Die Wissenschaft, die Universität Halle, die Leidenden, sie alle verlieren viel. Bramanns eiserne Energie, seine unerschütterliche Ruhe, und ruhige Bestimmtheit im Operationsaal erregten die Bewunderung der chirurgischen Welt. Seine geniale Technik bei den Bauchoperationen wirkte vorbildlich. Sein stark entwickeltes Empfindungsvermögen, das den Qualen und Leiden der Patienten nach Möglichkeit Rechnung zu tragen suchte, sein Verständnis für die Finghe des Kranken, die gültige Art, wie er Trost spendete und Hoffnungen erweckte, wenn er abends noch einmal an das Krankenbett seiner Patienten trat, waren Tugenden, die den Adel der Seele dieses Mannes erlernen ließen.

Mit Reformen, die ursprünglich vielleicht nur von einem Bruchteil mit Hofiana begrüßt worden, trat er sein hiesiges Amt an. Er war der erste, der hier die Aseptik, das aseptische Verfahren bei der Wundbehandlung einführte, im Gegensatz zu der bisher durch G. v. Volkmann angewendeten antiseptischen Wundbehandlung. Als Schüler und Mitarbeiter von Bergmanns, mit dem ihn auch die trennende Freundschaft bis zum Ableben des großen Chirurgen verband, trat er gleich zu Beginn seines hiesigen Wirkens für die Bergmannsche aseptische Methode ein.

Bei der Erwähnung des Namens „Bergmann“, den

man seit dem Luftschiffsturz in San Remo in der Geschichte des edlen Dulders gemeinschaftlich mit dem Namen „Bramann“ nennen wird, erinnere ich mich einer Szene, die am 20. April 1898 im Schwurgerichtssaal der Stadt Braunschweig von mir beobachtet wurde. Ein aufsehenerregender Prozeß, in den der inzwischen verstorbene Dichter Heinrich Seibel sowie dessen Bruder der Direktor des Berliner Hofen-gelehrtenmuseums Dr. Paul Seibel verwickelt worden waren, machte die Vernehmung einer Anzahl chirurgischer Kapazitäten notwendig, unter denen sich auch die Professoren von Bergmann und v. Bramann befanden. Es war interessant, zu beobachten, mit welcher oratorischen Geschicklichkeit Bergmann und Bramann hier eintrifften. Prof. v. Bergmann war der robuster, dem es auf einen Kraftausbruch mehr oder weniger in seinem, mit Donnerstimme ertäteten Gutachten, das sich zu einer flammenden Anklage wider die als Nebenkläger auftretenden Militärärzte auswich, gar nicht ankam. Prof. v. Bramann war ruhiger und gewaltiger in seinen Ausdrücken aber deshalb nicht weniger scharf. Noch sehr ich Prof. v. Bramann mit dem pätristischen, damals nur graumelierten Haar und dem auffallend blaffen Antlitz mit gefalteten Händen auf der Gelächorenenbank sitzen, die man den Sachverständigen eingeräumt hatte; noch ist mir das ironische Lächeln im Gedächtnis, mit dem er für die Ausführungen des gegnerischen Anwalts quittierte, der Bramann als „befangen“ ablehnen wollte, da der hallische Professor in seinem Gutachten die schärfsten Ausdrücke gebraucht habe. Und mit beiderer Ironie begann Professor v. Bramann seine Ausführungen mit den Worten: Weich der Herr Nebenkläger nicht, daß Prof. v. Bergmann fast stets mit dem Trauring am Finger operiert? ...“

Obgleich zeigte Prof. v. Bramann in den wenigen Minuten, die ihm blieben, doch noch das regle Interesse für alles, was Kunst und Literatur betrafte. Zuweilen besuchte er auch bei Premieren das Theater und gab dann in Freundestreife in kurzen treffenden Sätzen sein Urteil über das Gesehene ab. Die „Saale-Zeitung“ veröffentlichte zum

*) Die vorstehenden, in der Gize des Nebentationsbetriebes hinzugekommenen Stellen sollen in den nächsten Tagen durch ein von dem Verfasser Feder geleitetes Lebensbild ergänzt werden.
Die Redaktion.



Walhalla-Theater
„Autoliebchen“
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 Glänzende Besetzung!
 Neue Aufmachung!
 Grosser Erfolg!
 Nur 3 Aufführungen!
 Dienst. u. Mittwoch **Abschieds-Vorstellung** „Autoliebchen“
 Ab 1. Mai ersklassiges Varieté-Programm.
 Blatsheim kommt.

Saale-Dampfschiffahrt
Billige Extrapahrt
 zur Apfelblüte
 nach dem herrlich gelegenen **Lochwitz** Grunde
Dienstag, den 29. d. M., vormittags 10 Uhr.
 Ein und zurück Mt. 1.10. Kinder die Hälfte.
Mittwoch, den 30. April
Grosse Walpurgisfeier in Bad
 neu-Blagoetz
 2 Fahrten mit Konzert nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

An die Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl-Schäden
 — auch gegen Beraubung —
 sei für die **Reisezeit** erinnert.
Coupon-Police kann sich jeder selbst
 ausfertigen.
 Jede gewünschte nähere Auskunft erteilen gern
Direktion — und — Generalagentur
 der **Mitteldeutschen Versicherungs-Aktiengesellschaft**
 Halle a. d. S., — Alte Promenade 31 — Tel. 709.
Geschäfts-zweige: Versicherung geg. Feuer-,
 Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschäden pp.

Vorzugsangebot
 für Kaufleute, Gastwirte und Händler!
 Infolge großer Abschlässe empfehle ich sehr preiswert:
1a. Halberstädter Delikatess-Würstchen v. Hoflieferanten
 10 Stück ein in Dosen von 4—60 Paar Inhalt.
 Dosen zu 50 Paar 2 Paar 15 Pf.
 „ 90 „ 2 „ 15 „
 Spezialität: **11. russ. Salat**, a 1 Pfd. 1 Mt. in Dosen v. 2 Pfd. an.
Vorzüglihe Fischwaren:
 Brätheringe, Dosen a 8 l von Mt. 2.00—2.70.
 Kollinöpfe, „ 4 l „ 1.75.
 Gelecherlinge „ 1 „ 1.75.
 Russ. Sardinen, 10 Pfund-Pf. „ 1.90.
Verlandgeschäft R. Hauer, Weissenfels a/S.

Gebrachte Pianinos
 wieder auf Lager.
H. Liders, Mittelstraße 9/10.
Vernickeln,
 Verzupfern, Verzinnen,
Bronzieren,
 Galvanisieren bei
Ferdinand Haassenger,
 Metallwaren-Fabrik,
 Barfüsserstr. 9, Fernspr. 1190.

Freche Kleider!
 In Weltstädten kann man solche
 sehen, die „Damen“ aber meidet
 das Auffällige und trifft ihre
 Wahl nach den einschickenden
 Modellen der neuen Favorit-
 Moden-Alben (Preis nur 60 Pf.),
 des einzig beliebten Modereisters
 für Hunderttausende.
Gr. Ulrich
W. F. Wellmer, strasse 6/8.

Tennis-Rackets
Tennis-Bälle
 deutsche und englische Marken
 empfiehlt
H. Schnee Nacht,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Oeffentlicher Verkauf.
 Für Rechnung von es angeht
 verkaufe ich Dienstag, den 29. d. M.,
 Mt. vorm. 9 Uhr im Saale des
 Hallischen Vereins für Getreide-
 und Probierenhandl. hier, Neue
 Promenade 2
200 Ztr. Roggen
 Mallicierung, frachtfrei
 Georgenartenbrot 5 C. 24 anbrüt
 öffentlich meistbietend gegen Ver-
 zahlung unter den im Termin
 noch bekannt zu gebenden Be-
 dingungen.
Albert Jahn,
 Besitzer, Versteigerer.

**Eiserne Gartenmöbel, Holzklapp-
 möbel, Gartenschirme.**
Hempelmann & Krause,
 Kleinschmieden 5. Fernr. 151.

Circus
Hermann Althoff, Halle.
 Kronprinzstr. an der Pauluskirche.
Deut. Montag, den 28. April,
 abends 8 1/2 Uhr
**Gr. Dank- und
 Abschiedsvorstellung.**
 Ohne jegliche Kürzung
 das mit so enormem Beifall aufgenommene
 vollständige u. feinste Kolossal-Programm.

Dankjagung.
 Bei meinem Scheiden von Halle kann ich es nicht unter-
 lassen, einem geehrten Publikum für den überaus zahl-
 reichen Besuch, den ich Ihnen dankend wie der gesamten
 hiesigen Presse für das gute Wohlwollen und besagte
 lebenswichtige Entgegenkommen, welches mir während
 meines hiesigen Aufenthaltes im vollsten Maße zuteil wurde,
 meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.
 In der Hoffnung, mir und meinem Unternehmen auch
 fernerhin ein gutes Andenken zu bewahren und bei meiner
 Wiederkehr die gleiche gütige Aufnahme zu finden, zeichnet
 Hochachtungsvoll
Hermann Althoff,
 Direktor u. alleiniger Besitzer.

Sozialer Musikklub.
 Dienstag, den 29. April, abends 8 1/2 Uhr, im Augustiner-
 brau, Mittelstraße 14/15
Vortrag des Herrn Professor Dr. Broditz:
 „Die innere Kolonialpolitik in Preussen“
 Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen.
 Flügel und Pianinos
 in großer Auswahl
 zur Miete
 unter event. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren
 Kauf.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Gelegenheitskauf!
 7 echte **Perler-Zeuphische**, 3 große, 4 kleinere, alles sel-
 tene, echte Perler, sofort gegen Barzahlung für 1000 Mt. zu
 verkaufen. Off. unter **K. 11364** an die Exp. d. Ztg.

Apollo-Theater.
 Seine vorletzte Gastspiel der „Königlichen Künstlichen Badne.“
 Zum letzten Male:
„Die geschiedenen Frauen“
 Lachsalue auf Lachsalue!
 Ad 1. Mat. Gastspiel des
Deutsch-Französischen Theaters.
 Spielleitung: **Otto Plöcker-Eckardt**
 Zur Eröffnung: Die erfolgreichste Schwanknovität:
Die tolle Mimi
 (Mademoiselle Dessous)
 Burlesker Schmaus in 3 Akten von **Edouard Bostien.**

Konzert-Piano Schwedten,
 nachham. Wert 975 Mark, sowie
 Schiebhaber & Edele Piano
 schmars, Wert 1000 Mt., sind für
 die 750 Mt. zu verkaufen. Die
 Pianos sind unbenutzt und ohne
 Fehler, 10 Jahre Garantie.
H. Liders, Mittelstraße 9/10.
 Neben Pianinos
Schloßstein
 Fr. Hühner,
 Gochschoße 93.

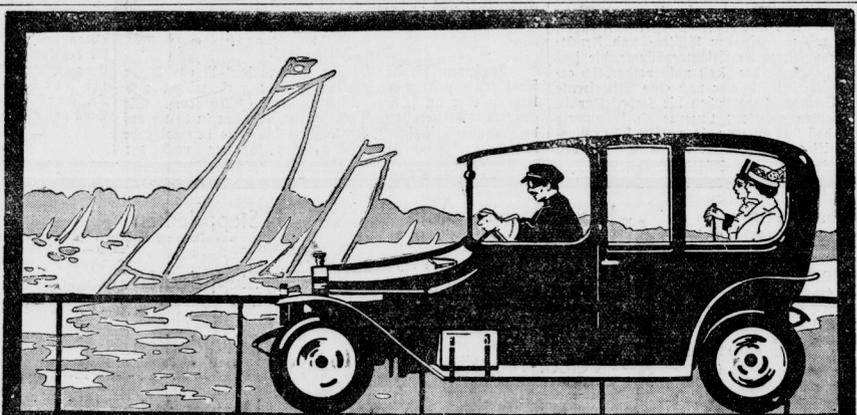
Ernst Karras jun.
 4 Leibnizstraße 4
 empfiehlt in neuesten Mustern
Spazierhüte
 von Malakkarohr, Leder-
 roh, Ebenholz mit Silber-
 griffen, Kunst und lange
 Leberstiefeln, Schuhschellen
 in größter Auswahl.
Zigarren und Zigarretten-
 in Weizenstamm,
 Steinlein, Weichsel usw.
Auf Zeitzahlung
 liefern reellen Familien, Bäcker-
 artikel, Kleiderstoffe etc. Gefällige
 Off. unt. **A. 3719** an **Kaulehstein**
 & **Regler H.-G., Halle a. S.**
 Wollene mit der
Haub gefärbte Socken
 empfiehlt **H. Schnee Nacht,**
 Gr. Steinstr. 84.

Abfuhr-Geschäft nur Sellerstraße 1
 empfiehlt sich zur Entleerung von Abort- und Mägengruben
 zu bekannt billigsten Preisen.
Emil Banse.
 Bestellungen werden auch tags 26 entgegen genommen.

Stadt-Theater
 in Halle.
 Fernruf 1181.
 Direkt.: Geh. Hofrat **M. Richards**
Dienstag, den 29. April
 217. Vorstellung im Abonnement.
Abschiedsabend f. Maxellmeister
Wolfgang Riebel.
 Zum letzten Male:
Die geschiedene Frau.
 Operette in 3 Akten v. Leo Fall.
 Spielleitung: **Karl Stalberg.**
 Musikl. Leitung: **Wolfgang Riebel.**
 Nach dem 1. und 2. Akt längere
 Pausen.
 Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch, den 30. April
 Anfang 7 Uhr
4. Vorstellung im Sonders-
Abonnement.
Der Ring des Nibelungen.
Götterdämmerung.
 Von **Richard Wagner.**
Pilsener Hof, Wilhelm-
 strasse 43.
Dienstag Stegelbahn frei.
3 D.
2/5, 6/1, L. U. Brm.
 Kanarischhöhe, prima Söderer, 1.
 4 vor **Blüthenstr. 7, Gartenh. 11.**

Ernst Karras jun.
 4 Leibnizstraße 4
 empfiehlt in neuesten Mustern
Spazierhüte
 von Malakkarohr, Leder-
 roh, Ebenholz mit Silber-
 griffen, Kunst und lange
 Leberstiefeln, Schuhschellen
 in größter Auswahl.
Zigarren und Zigarretten-
 in Weizenstamm,
 Steinlein, Weichsel usw.
Auf Zeitzahlung
 liefern reellen Familien, Bäcker-
 artikel, Kleiderstoffe etc. Gefällige
 Off. unt. **A. 3719** an **Kaulehstein**
 & **Regler H.-G., Halle a. S.**
 Wollene mit der
Haub gefärbte Socken
 empfiehlt **H. Schnee Nacht,**
 Gr. Steinstr. 84.

Abfuhr-Geschäft nur Sellerstraße 1
 empfiehlt sich zur Entleerung von Abort- und Mägengruben
 zu bekannt billigsten Preisen.
Emil Banse.
 Bestellungen werden auch tags 26 entgegen genommen.



Audi Automobilwerke
 m. b. H. Zwickau Sa.
 Filialen und Verkaufsstellen in:
 Arnstadt, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Dresden,
 Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Kiel, Leipzig, Magde-
 burg, München, Buenos Aires, Bukarest, Halbstadt (Südruss-
 land), Helsingborg, St. Petersburg, Rio de Janeiro, Wien.
 Verkaufsstelle: **Halleische Automobil-Zentrale G. m. b. H.,**
 Halle a. S., Grünstrasse 31.

Stotterer
 Boeser's „Korrektiv“
 Franchestr. 12, I.
 Sprechstunden 3—8, Sonntags 11—2 Uhr.
 Veräume niemand diese **Gelegenheit!!!**

Unterricht.
 erhalten schnell und sicher
 eine
schöne natürliche
 ::: Sprache :::
 in
 Franchestr. 12, I.
 Sprechstunden 3—8, Sonntags 11—2 Uhr.
 Veräume niemand diese **Gelegenheit!!!**

Chemie-Schule für Damen
 Aussichtsreicher Frauenberuf.
 Prospekte u. Näheres d. Fachschule
 Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 28.

Deutung
 d. Hand- u. Handchrift,
 Rat in Kranfheiten.
 Steinweg 31, I. rechts.

**Peddigrohr-Möbel, weisse Holz-
 möbel, Gartenzeile.**
Hempelmann & Krause,
 Kleinschmieden 5. Fernr. 151.